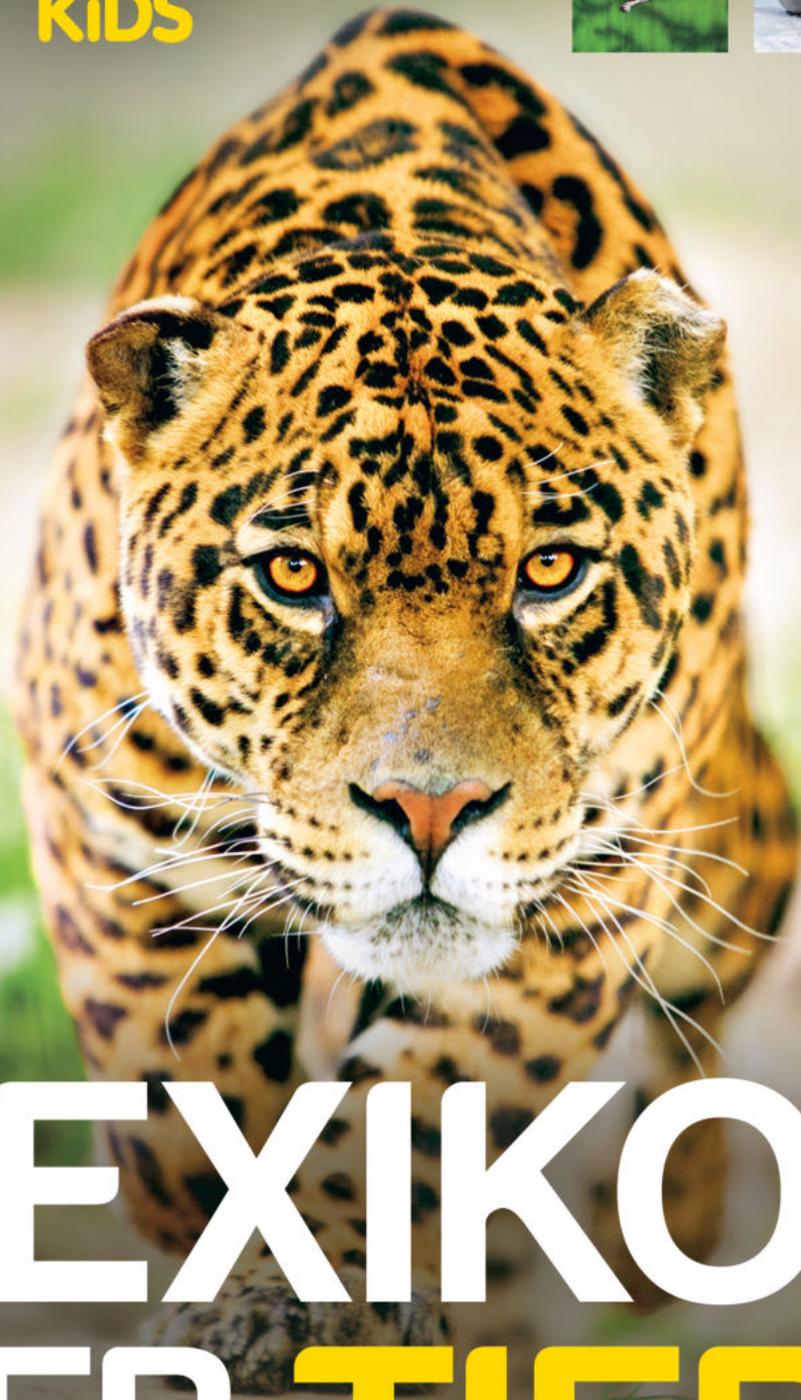




NATIONAL  
GEOGRAPHIC  
KIDS



# LEXIKON DER TIERE

Fotos • Forscher • Abenteuer

Ravensburger



Tarpon und Ährenfische



Rotaugen-laubfrosch



Fuchshörnchen



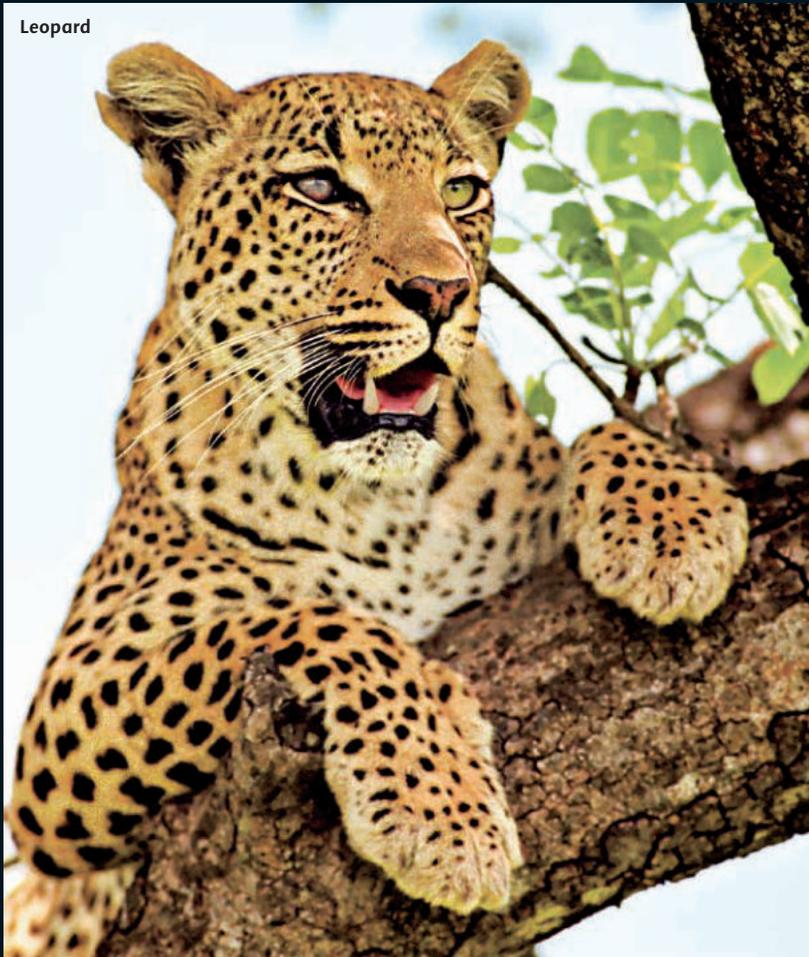
Afrikanischer Elefant



Gewöhnliches Chamäleon



Westlicher Lerchenstärling



Leopard



Erdmännchen



Spinnerdelfine



Mandrill



Eselspinguin



Seeotter



Grüne Meeresschildkröte



Großer Panda



Polarfuchs



Sumpfkrokodil

# Inhalt

Wie du dieses Buch verwendest **8**  
Einführung ins Reich der Tiere **10**  
Lebenszyklus und Junge **12**  
Sinne und Kommunikation **14**  
Lebensräume und Nester **16**

Wanderung **18**  
Anpassungen zum Überleben **20**  
Gefährdete Tierarten **22**  
Artenschutz **24**  
Neu entdeckte Arten **26**

## SÄUGETIERE 28

Säugetiere **30**  
Was ist ein Säugetier? **32**  
Kloaken- und Beuteltiere **34**  
Feldforschung: Baumkänguru **36**  
Nagetiere **38**  
Fledermäuse **42**  
Hasen und Verwandte **44**  
Spitzmäuse und kleine  
Insektenfresser **45**  
Ameisenbären,  
Gürtel- und Faultiere **46**  
*Feldforschung:*  
Großer Ameisenbär **48**  
Elefanten **50**  
Seekühe **51**  
*Vor der Linse:* Elefant **52**  
Hunde, Wölfe und Verwandte **54**  
Skunks und Stinkdachse **56**  
Otter, Wiesel und Verwandte **57**  
Bären **58**  
Robben, Seelöwen und  
Seebären **60**  
Walrosse **61**  
Waschbären, Kleine Pandas  
und Verwandte **62**  
Hyänen und Erdwölfe **63**  
*Feldforschung:* Kleiner Panda **64**

Fossas, Schleichkatzen und  
deren Verwandte **66**  
Mangusten **67**  
Großkatzen **68**  
Kleine und mittelgroße  
Katzen **70**  
*Feldforschung:* Leopard **72**  
Kühe, Ziegen und Schafe **74**  
Kamele und Verwandte **76**  
Pferde und Verwandte **77**  
Tapire und Nashörner **78**  
Antilopen und Gabelböcke **80**  
Elche und Hirsche **81**  
Giraffen und Okapis **82**  
Nilpferde und Schweine **83**  
*Feldforschung:* Giraffe **84**  
Delfine, Schweinswale  
und andere Zahnwale **86**  
Bartenwale **87**  
Lemuren und Verwandte **88**  
Pottos, Loris und Galagos **89**  
Affen **90**  
Makis und Menschenaffen **92**  
*Feldforschung:*  
Berggorilla **94**  
Rekorde **96**

## VÖGEL 98

Vögel **100**  
Was ist ein Vogel? **102**  
Adler, Falken, Habichte und  
Eulen **104**  
*Feldforschung:* Kronenadler **106**  
Enten, Gänse, Schwäne **108**  
Möwen, Papageitaucher und  
Strandläufer **110**  
Albatrosse, Pelikane und  
Verwandte **112**  
Reiher, Flamingos und  
Verwandte **114**  
See- und Haubentaucher **116**  
Kraniche, Großtrappen und  
Verwandte **117**  
*Feldforschung:* Schneekranich **118**  
Hühner, Truthühner und  
Verwandte **120**  
Tauben **122**  
Nashornvögel, Eisvögel und  
Verwandte **123**  
Kuckucke und Verwandte **124**  
Nachtschwalben und  
Tagschläfer **125**  
Kolibris und Segler **126**  
Papageien **127**  
*Vor der Linse:* Eisvogel **128**  
Spechte, Tukane und  
Verwandte **130**  
Laufvögel **131**  
Ameisenvögel und Verwandte **132**  
Fliegenschnäpper und  
Verwandte **133**  
Krähen und Verwandte **134**  
Kardinäle und andere  
Singvögel **136**  
Rotkehlchen und andere  
Singvögel **138**  
Pinguine **140**  
*Feldforschung:*  
Magellanpinguin **142**  
Rekorde **144**

# REPTILIEN 146

Reptilien **148**

Was ist ein Reptil? **150**

Krokodile, Kaimane und Alligatoren **152**

Feldforschung:  
Gangesgavial **154**

Schildkröten **156**

Leguane, Chamäleons und Verwandte **158**

*Vor der Linse:* Chamäleon **160**

Geckos, Skinke und Warane **162**

Schlangen **164**

Feldforschung:  
Gabunviper **166**

Reptilien-Rekorde **168**

# AMPHIBIEN 170

Amphibien **172**

Was ist eine Amphibie? **174**

Salamander und Molche **176**

Feldforschung:  
Laos-Warzenmolch **178**

Froschlurche **180**

Frösche **182**

*Vor der Linse:* Anderssons Stummelfußkröte **184**

Rekorde **186**

# WIRBELLOSE 222

Wirbellose **224**

Was ist ein Wirbelloser? **226**

Schwämme **228**

Würmer **229**

Korallen **230**

Anemonen und Quallen **231**

Schnecken **232**

Muscheln und Austern **233**

Feldforschung:  
Achatschnecke **234**

Kraken und Verwandte **236**

Stachelhäuter **237**

Krabben, Krebse, Hummer **238**

Spinnen, Skorpione, Zecken, Milben **240**

Hundert- und Tausendfüßer **241**

Insekten **242**

Käfer **243**

*Vor der Linse:*  
Buckelzirpen **244**

Wanzen **246**

Fliegen **247**

Schmetterlinge **248**

Bienen und Wespen **250**

Ameisen **251**

Feldforschung: Patagonische Riesenhummel **252**

Wirbellosen-Rekorde **254**

# FISCHE 188

Fische **190**

Was ist ein Fisch? **192**

Urtümliche Fische **194**

Haie **196**

Feldforschung:  
Weißspitzen-Hochseehai **198**

Rochen **200**

Aale und Verwandte **202**

Sardellen, Heringe und Verwandte **203**

Dorsche **204**

Tiefseefische **205**

Forellen und Lachse **206**

Welse, Piranhas und Verwandte **207**

Feldforschung:  
Mangroven-Killifisch **208**

Barsche und Verwandte **210**

*Vor der Linse:* Mexikanischer Roter Schnapper **212**

Thunfisch, Marlin, Schwertfisch und Verwandte **214**

Skorpionfische und Groppen **215**

Riffische und Seepferdchen **216**

Feldforschung:  
Grauer Kaiserfisch **218**

Rekorde **220**

Tierlisten **256**

Glossar **291**

Entdecke mehr **294**

Register **295**

Dank **301**

Bildnachweis **301**

# Wie du dieses Buch verwendest

## Maßeinheiten Abkürzungen

cm: Zentimeter	kg: Kilogramm	m: Meter
km: Kilometer	mm: Millimeter	g: Gramm
l: Liter	t: Tonne	

**D**ieses Tierlexikon ist in acht Kapitel gegliedert. Das erste Kapitel führt dich in die Welt der Tiere ein und beleuchtet Themen wie Lebenszyklus und Fortpflanzung, Sinne und Kommunikation, Nester und Lebensräume, Anpassungen und Tarnung sowie Artenschutz.

Im zweiten bis siebten Kapitel werden die wichtigsten Tierklassen vorgestellt: Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische und Wirbellose. Jedes Kapitel beginnt mit einer Einleitung, gefolgt von einer Bildergalerie. Da es unmöglich ist, alle Tiere der Erde in einem Buch unterzubringen, sind diese Galerien so gestaltet, dass sie so viel Tiervielfalt wie möglich auf einer Doppelseite darstellen. Nach der Galerie folgt die „Was ist“-Seite, auf der die Besonderheiten dieser Klasse vorgestellt werden. Im Anschluss daran behandeln wir die einzelnen Tierordnungen und zeigen einzelne Arten zusammen mit den wichtigsten Fakten über sie, wie z. B. deutsche und wissenschaftliche Bezeichnung, Gefährdungsstatus, Lebensraum, Verbreitungsgebiet, Größe und Ernährung sowie einen kurzen Text über jede Art. Zusätzlich vermitteln illustrierte Schaubilder Informationen über den Lebenszyklus der Tiere, Größenvergleiche und vieles mehr.

Über das ganze Buch verteilt findest du 17 „Feldforschung“-Berichte und sechs „Vor der Linse“-Fotos. Die Berichte stammen von National-Geographic-Forschern, -Stipendiaten und -Fotografen. Jedes „Vor der Linse“-Foto zeigt ein atemberaubendes Tierbild. Den Abschluss jedes Kapitels bilden Rekorde. Hier entdeckst du von den größten und längsten bis hin zu den kleinsten und stinkendsten Tieren jede Menge Superlative.

Das achte Kapitel besteht aus einer Auflistung von mehr als 1000 weiteren Tieren. Diese Liste soll dir ein Gefühl für die enorme Vielfalt und Größe des Tierreichs geben. Hier findest du die deutschen und wissenschaftlichen Namen sowie Informationen zu Größe, Ernährung, Verbreitungsgebiet und Lebensraum der Tiere in jeder der sechs Tierklassen.

## Wie das Tierreich gegliedert ist

Das Tierreich wird unterteilt in einen Stamm für Tiere mit Wirbelsäule (Wirbeltiere) und in acht Stämme für Lebewesen ohne dieses Merkmal (Wirbellose). Zu den Wirbeltieren gehören acht Klassen: Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien und vier Klassen für Fische. Die Wirbellosen sind Gliederfüßer (Insekten, Spinnentiere, Hundert- und Tausendfüßer, Pfeilschwanzkrebse), Weichtiere (Kopffüßer, Muscheln und Schnecken), Nesseltiere (Korallen, Quallen und Wasserpolyphen), Ringelwürmer (Regenwürmer, Blütegel und Vielborster), Plattwürmer (Darmegel und Bandwürmer), Fadenwürmer, Stachelhäuter (Seesterne, Seeigel und Seegurken) und Schwämme.

## Gefährdungskategorien

Die farbigen Kreise bei den Tierarten stehen für verschiedene Gefährdungskategorien. Sieh dir unten die Legende an, in der jede Kategorie definiert ist. Mit Ausnahme von „Domestiziert“ basieren die Kategorien auf Informationen der Roten Liste der bedrohten Arten 2020 der International Union for Conservation of Nature (IUCN).

- **BEDROHT** Sehr gefährdete Tierarten, die extrem vom Aussterben bedroht sind. Einige sind in freier Wildbahn sogar schon ausgestorben und leben nur noch in Zoos oder Wildtierreservaten.
- **GEFÄHRDET** Gefährdete Tierarten könnten ohne Schutzmaßnahmen bald vom Aussterben bedroht sein.
- **STABIL** Tierarten, die nicht als gefährdet oder vom Aussterben bedroht eingestuft werden.
- **BEOBACHTET** Wissenschaftler untersuchen diese Tiere gerade, um ihr Aussterberisiko einzuschätzen.
- **NICHT GELISTET** Tierarten, die noch nicht in der Roten Liste der IUCN aufgeführt sind.
- **DOMESTIZIERT** Tierarten, die zur Ernährung, für Kleidung, Sport und Begleitung domestiziert wurden. Ihre Anzahl ist sehr groß.

## Verbreitungskarten

Die Weltkarten, die du auf den Seiten „Rekorde“ findest, zeigen die Verbreitungsgebiete aller Tiere, die auf diesen Seiten vorgestellt werden. Die Verbreitungskarten auf den Seiten „Feldforschung“ zeigen das Verbreitungsgebiet der jeweils vorgestellten Art.

Weltkarte



Verbreitungskarte





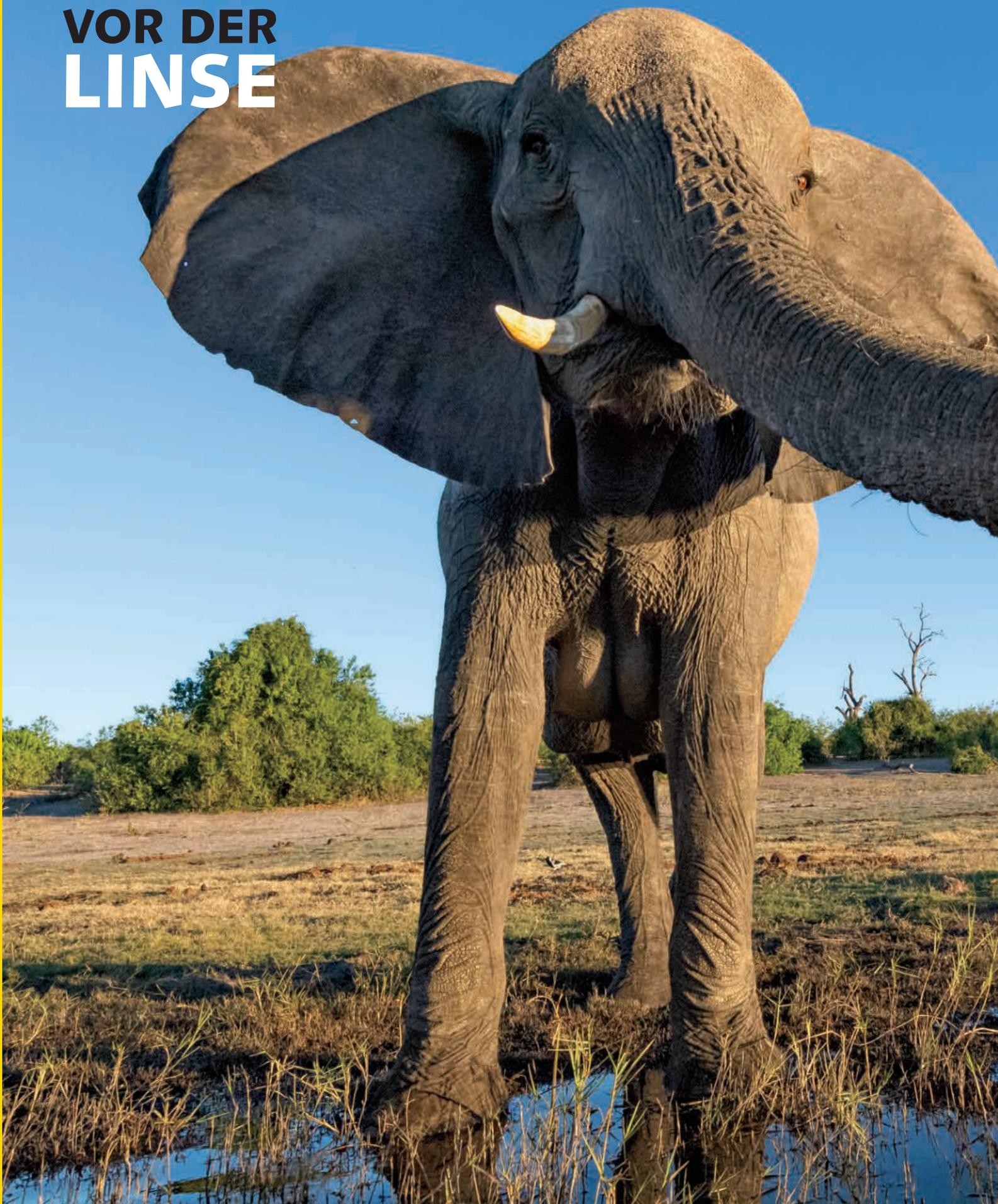
# Säugetiere





Irgendwann im Lauf ihrer Entwicklung weisen alle Säugetiere Haare auf (sogar Delfinbabys kommen mit feinen Härchen auf der Schnauze auf die Welt). Haare und Fell sind an den jeweiligen Lebensraum angepasst. Eisbären haben etwa einen dicken weißen Pelz, der sie vor Kälte schützt, Wasser abweisend wirkt und sie in der arktischen Umgebung tarnt.

# VOR DER LINSE



## DER AFRIKANISCHE ELEFANT

*(Loxodonta africana africana)* ist das größte Landsäugetier der Welt. Seine großen Ohren strahlen die Wärme ab und halten ihn kühl, wenn die Temperaturen in den Graslanden und im Buschland, wo er lebt, steigen. Auch sein langer, muskulöser Rüssel, mit dem er kleine Dinge ergreifen kann, unterstützt ihn dabei. Mit ihm spritzt er sich kühles Wasser oder eine schützende Staubschicht auf seinen Rücken.





# KLEINER PANDA

**D**er Westliche Kleine Panda (*Ailurus fulgens*) ist scheu, leise und schwer aufzuspüren. Sein rötlich braunes Fell tarnt ihn perfekt im ebenfalls rotbraunen Moos, das die Tannen und Eichen seines Lebensraums in den Wäldern des Himalaja bedeckt. Die Tiere leben in den Bäumen und markieren ihr Territorium täglich, indem sie die sekretproduzierenden Drüsen ihres Schwanzes an den Stämmen reiben.

Um sie zu beobachten, muss man in ihren Lebensraum eindringen, was ziemlich schwierig ist. Das bergige Gelände ist schroff und es gilt, sich durch dichtes Bambusdickicht zu arbeiten, tagelang kräftezehrend Wanderungen auf sich zu nehmen und auf Bäume zu klettern.

Ich hatte Kleine Pandas im Zoo gesehen, aber ein Exemplar in der Wildnis zu entdecken war ein wirklich besonderes Erlebnis. Unsere Gruppe war schon wochenlang in einem der wichtigsten Lebensräume der Kleinen Pandas in Nordostindien unterwegs. Es war Mitte Januar und in den Bergen war es bitterkalt. Gegen halb zehn morgens sahen wir Fußabdrücke eines Kleinen Pandas auf einem verschneiten Ast und unsere Anspannung stieg.

Die Sicht war durch Nebel und Schnee sehr schlecht. Eigentlich war es die falsche Tageszeit. (Kleine Pandas sind eher in der Dämmerung aktiv.) Aber wir folgten den Spuren und plötzlich bewegte sich etwas direkt über uns von einem Ast zum anderen. Es sah aus wie eine große Hauskatze, aber der lange, dicke und buschige Schwanz – etwa so lang wie der Körper – verriet ihn. Der Kleine Panda sah direkt auf uns herunter. 20 Minuten verharrten wir geräuschlos sitzend auf einem Ast. Dann näherten wir uns vorsichtig, um ein paar Fotos zu machen. Schließlich setzte er sich in Bewegung und verschwand im Blattwerk.





## TIPPS ZUR OBSERVATION

- 1** Trage wasserdichte Wanderschuhe. Das Gelände ist zerklüftet, steil und dicht bewaldet.
- 2** Folge im Schlamm oder Schnee ihren Fußspuren oder suche auf den Ästen nach rotem Pandakot.
- 3** Schau nach oben. Kleine Pandas bevorzugen hohe, moosbewachsene Äste in Eichen-, Ahorn- und Rhododendronbäumen, die von Bambus umgeben sind.
- 4** Kleine Pandas sind Süßmäuler! Vielleicht entdeckst du sie in der Nähe von Kiwis, Beeren oder anderen wilden Früchten.



Moumita Chakraborty promoviert in Wildtierwissenschaft an der mit dem Wildlife Institute of India verbundenen Saurashtra University. Sie erforscht den Kleinen Panda und seinen Lebensraum im Sikkim-Himalaja in Indien. In der Hoffnung, einen langfristigen Schutzplan zu erstellen, der diese gefährdete Art retten wird, stellt sie ihre Ergebnisse den Bewohnern der Region zur Verfügung.



Kleine Pandas sind Einzelgänger, aber Männchen und Weibchen kommen von Januar bis April zur Paarung zusammen. Im Sommer bringt das Weibchen seine Jungen in einer Höhle, meist eine Baumhöhle, zur Welt. In freier Wildbahn sind Einzel- oder Zwillingssgeburten die Regel, in Gefangenschaft können es bis zu vier Junge in einem Wurf sein. Neugeborene haben graues Fell, das sich später rot färbt. Sie rufen mit einem hohen Pfeifton nach ihrer Mutter. Mit etwa 18 Monaten sind sie alt genug, um auf sich allein gestellt zu leben.

# Delfine, Schweinswale und andere Zahnwale

**D**elfine, Schweinswale und Wale sind Meeres-säuger und gehören zur Ordnung der Cetacea. Sie sind sehr soziale und intelligente Lebewesen mit fischähnlichen Körpern und einem relativ großen Gehirn. Obwohl sie im Wasser leben, atmen sie Luft. Ihre Nasenlöcher befinden sich oben auf dem Kopf direkt am Blasloch. Beim Ausatmen blasen sie Wasser und Luft fontänenartig aus dem Loch. Ihr gemeinsamer Vorfahre ist ein mit dem Nilpferd verwandtes Landsäugetier.

Die Tiere dieser Gruppe werden unterteilt in Zahn- und Bartenwale. Es gibt 80 verschiedene Zahnwale. Zu ihnen zählen Delfin, Schweinswal, Pottwal und Schnabel-

wal. Alle besitzen Zähne, mit denen sie ihre Beute greifen, und ein einziges Blasloch. Die meisten haben ein besonderes Sinnesorgan, die Melone, die zwischen den Augen liegt. Sie dient zum Auffangen und Orten von Tönen. Schallwellen reichen im Wasser weiter als in der Luft. Zahnwale verlassen sich mehr auf ihr Gehör als auf andere Sinne. Sie kommunizieren durch Klicklaute, Pfiffe, Stöhnen, Rufen und Gesänge. Viele orientieren sich durch Echoortung, d. h. sie benutzen Schallwellen, um einander zu finden, Nahrung zu suchen und zu navigieren.

Delfine, Schweins- und andere Zahnwale können 40 bis 90 Jahre alt werden.



## GROSSER TÜMMLER

*Tursiops truncatus*



**VERBREITUNG:** Indischer, Atlantischer und Pazifischer Ozean, Mittelmeer

**GRÖSSE:** 260 bis 500 kg

**NAHRUNG:** Fische, Wirbellose, Tintenfische

Im flachen Wasser nehmen Flaschnasendelfine mehrere Atemzüge pro Minute, bei Tauchgängen in tieferem Wasser atmen sie nur alle zwei Minuten. Weibchen pflanzen sich ab einem Alter von 20 Jahren alle drei bis sechs Jahre fort und können bis zum Alter von 40 Jahren Junge bekommen.



## GEWÖHNLICHER SCHWEINSWAL

*Phocoena phocoena*



**VERBREITUNG:** alle Ozeane der Nordhalbkugel

**GRÖSSE:** 45 bis 60 kg

**NAHRUNG:** Fische, Tintenfische, Krustentiere

Schweinswale sind kleiner als Delfine und haben eine rundere Nase. Außerdem pflanzen sie sich schneller fort. Die Weibchen bringen ein Kalb pro Jahr zur Welt, beginnend im Alter von fünf Jahren. Sie leben acht bis zehn Jahre.

## SCHWERTWAL

*Orcinus orca*



**VERBREITUNG:** alle Meere

**GRÖSSE:** 7200 kg

**NAHRUNG:** Fische, Tintenfische, Seelöwen, Robben, Vögel

Schwertwale oder Orcas fressen eine Vielzahl von Tieren, darunter auch Delfine und andere Wale. Sie jagen oft in Rudeln und teilen sich die Beute. Junge Wale lernen Jagd- und Erziehungsfähigkeiten von ihren Eltern und anderen Mitgliedern der Gruppe.



# Bartenwale

Zu den Bartenwalen zählen Blauwal, Glattwal, Buckelwal, Finnwal und Grauwal. Alle besitzen zweiteilige, v-förmige Blaslöcher. Diese Tiere filtern ihre Nahrung aus dem Wasser. Sie kommunizieren wie Zahnwale über Schallwellen.

Statt einer Reihe Zähne wie bei anderen Säugetieren finden wir bei diesen Walen borstenähnliche Hornplatten. Die sogenannten Barten sind ein borstenartiges Material, das von den Platten an der inneren Oberfläche des Oberkiefers herunterhängt. Wie Haare und Nägel bestehen sie aus Keratin. Barten wachsen recht langsam und die Enden verschleiben. Um zu fressen, füllen die Wale

ihre Unterkiefer mit Wasser, schließen ihr Maul und drücken ihre Zunge gegen die Barten, die die Nahrung festhalten – Plankton wie Krill, Krebse und kleine Fische. Jetzt brauchen die Wale nur noch das überflüssige Wasser herauszuspritzen. Filtrieren ist unglaublich effizient. Bartenwale können täglich bis zu 3,6 t Nahrung aufnehmen. Sie bevorzugen wärmeres Wasser und wandern im Winter, um kälteres Wasser zu vermeiden. Den Rekord für die weiteste Migration hält der Buckelwal: 8330 km.

Sie leben etwa 60 bis 70 Jahre, einzelne Tiere bis zu 100 Jahre oder mehr.



**ATLANTISCHER NORD-KAPER**  
*Eubalaena glacialis*

**VERBREITUNG:** Nordatlantischer Ozean

**GRÖSSE:** 55.000 bis 95.000 kg

**NAHRUNG:** Zooplankton – vor allem Krill und Kopffüßer

Diese Wale wurden fast bis zur Ausrottung gejagt. Obwohl sie geschützt sind, bleibt ihre Zukunft ungewiss. Sie leben in flachen Küstengewässern, wo Schiffsschrauben, Fischernetze und der Eintrag von Umweltgiften eine ständige Gefahr für die Tiere bedeuten.

**GRÖNLANDWAL**

*Balaena mysticetus*

**VERBREITUNG:** Polarmeere der Nordhalbkugel

**GRÖSSE:** 75.000 bis 100.000 kg

**NAHRUNG:** Zooplankton – Krill und andere Krustentiere

Der Grönlandwal hat im Vergleich zu seinem Körper einen riesigen Kopf und seine Bartenplatten sind die größten aller Walarten. Zur Isolierung vor dem kalten Wasser hat er eine 0,6 m dicke Schicht aus Blubber!



**BLAUWAL**  
*Balaenoptera musculus*

**VERBREITUNG:** alle Meere

**GRÖSSE:** bis zu 190.000 kg

**NAHRUNG:** Zooplankton – hauptsächlich Krill und Kopffüßer

Blauwale sind die größten Wale. Sie fressen auch mehr Krill an einem Tag als jede andere Art: bis zu 40 Millionen! Sie kommunizieren durch tiefe Rufe oder Gesänge. Der Gesang der Männchen reist Tausende von Kilometern durch die Tiefsee.



**SEIWAL**  
*Balaenoptera borealis*

**VERBREITUNG:** alle Ozeane und Meere, außer polare und tropische Gewässer

**GRÖSSE:** 20.000 bis 25.000 kg

**NAHRUNG:** Zooplankton – Krill, andere Krustentiere, kleine Fische

Seiwale sind groß – und schnell. Sie sind 15 m lang und erreichen eine Geschwindigkeit von bis zu 50 km/h. Sie sind jedoch keine Taucher; sie ernähren sich nur an der Oberfläche, indem sie mit geöffnetem Maul durch einen Schwarm Zooplankton schwimmen.





Federn sind ein charakteristisches Merkmal aller Vögel. Sie haben unterschiedliche Größen und Formen sowie viele Funktionen, wie z. B. Wärme, Flug und Balz. Der Hyazinth-Ara, der größte Papagei der Welt, ist an seinem leuchtend blauen Federkleid zu erkennen, wenn er durch seine südamerikanische Heimat schwebt.

# Vögel



# Tauben

**D**ie Taube, die wir aus allen Städten kennen, ist die Felsentaube (*Columba livia*). Sie kommt von den über 300 Taubenarten am häufigsten vor. Die Stadtauben sind Abkömmlinge der wilden Felsentaube, die in Teilen Europas, in Asien und Nordafrika beheimatet ist. Tauben sind gute Flieger und können große Entfernungen überwinden. Wie alle pflanzenfressenden Vögel sind auch sie Beute für viele andere Tiere. Wenn sie sich bedroht fühlen, fliegen sie auf

und schlagen laut mit den Flügeln, um mögliche Angreifer zu überraschen.

Leider sind viele Arten bedroht. Einige wurden wegen ihres Fleisches, oder weil sie als Schädlinge der Nutzpflanzen angesehen wurden, fast bis zum Aussterben gejagt. Andere haben ihren Lebensraum verloren. Der Dodo und die Wandertaube sind bereits verschwunden.

In der Wildnis haben Tauben ein vergleichsweise kurzes Leben von etwa 3 bis 5 Jahren.

## FÄCHER-TAUBE

*Goura victoria*



**VERBREITUNG:** Neuguinea und umliegende Inseln

**GRÖSSE:** 75 cm

**NAHRUNG:** Früchte und Samen

Die Fächertaube ist die größte Taube. Leider ist sie durch Jagd und Abholzung in Schwierigkeiten geraten. Dieser bunt gefärbte Waldvogel ist leider recht leicht auszumachen, wenn er gestört wird. So wird er zu einer leichten Beute.



## KAP-TÄUBCHEN

*Oena capensis*



**VERBREITUNG:** Afrika südlich der Sahara, Madagaskar, Arabische Halbinsel, Türkei

**GRÖSSE:** 22 cm

**NAHRUNG:** kleine Samen; Gräser, Seggen, Unkräuter

Das Kaptäubchen ist eines der kleinsten in der Familie der Tauben. Es ist etwa so groß wie ein Wellensittich und ernährt sich am Boden, wo es winzige Samen aufnimmt. Diese Art ist wegen ihrer Färbung auch als Maskentaube bekannt.



## WEISSFLÜGEL-TAUBE

*Zenaida asiatica*



**VERBREITUNG:** Nordamerika bis Panama

**GRÖSSE:** 23 bis 24 cm

**NAHRUNG:** Samen

Millionen von Weißflügeltauben werden jedes Jahr erjagt. Und doch sind sie extrem häufig, denn in städtischen Gebieten und auf Bauernhöfen gibt es reichlich Nahrung für sie. Telefondrähte sind gute Sitzstangen für die Tiere.



## PRACHT-FRUCHTTAUBE

*Ptilinopus superbus*



**VERBREITUNG:** Australien, Neuguinea, Solomoninseln, Philippinen, Indonesien

**GRÖSSE:** 22 bis 24 cm

**NAHRUNG:** Beeren und Früchte, insbesondere Stein- und Palmfrüchte

Nur die männliche Prachtfruchttaube ist mit einer violetten Kappe, orangefarbenem Hals und grauer Brust bunt gefärbt. Das Weibchen ist meist grün, mit einem kleinen blauen Fleck auf dem Kopf.



## KRAGEN-TAUBE

*Caloenas nicobarica*



**VERBREITUNG:** Nikobaren, Myanmar, Thailand, Malaysia, Kambodscha, Vietnam, Indonesien

**GRÖSSE:** 40 cm

**NAHRUNG:** Samen, Früchte, Kragentauben leben in großen Schwärmen, die sich nachts oft in Gebieten mit weniger Raubtieren aufhalten und tagsüber in den Regenwald zurückkehren. Vermutlich sind sie die engsten Verwandten des ausgestorbenen Dodos.



# Nashornvögel, Eisvögel und Verwandte

**E**isvogel, Nashornvogel, Bienenfresser und Wiedehopf sind alle miteinander verwandt. Eines ihrer gemeinsamen Merkmale ist ihre Gestalt. Sie besitzen recht große Köpfe und Schnäbel und buntes Gefieder. Ein zweites Merkmal besteht in der Art, wie sie ihre Beute töten. Nachdem sie ein Insekt oder einen Fisch gefangen haben, benutzen sie einen Zweig oder den Boden, um das Opfer zu betäuben oder zu töten. Ein Eisvogel entdeckt einen Fisch, taucht ins Wasser, schnappt ihn und fliegt mit ihm auf den nächsten Ast. Bevor er seine Beute herunter-

schluckt, schlägt er sie gegen einen Ast, um sie zu betäuben. Bienenfresser verhalten sich ähnlich. Nachdem sie ihre Beute gefangen haben, schlagen sie ihr Opfer gegen einen Ast, um vor dem Herunterschlucken das Gift aus dem Stachel zu entfernen. Der viel größere Nashornvogel frisst neben Früchten auch kleine Säugetiere, Vögel und Reptilien, die er tötet, indem er sie gegen einen Ast schlägt.

Die Lebenserwartung dieser Gruppe beträgt bis zu 18 Jahre für die kleineren Arten und bis zu 40 Jahre für den großen Nashornvogel.

## GABEL-RACKE

*Coracias caudatus*

**VERBREITUNG:** Afrika südlich der Sahara

**GRÖSSE:** 36 cm

**NAHRUNG:** Insekten und Amphibien

Um eine Partnerin anzulocken, stürzt sich das Männchen nach unten, schaukelt – oder rollt – seinen Körper von einer Seite zur anderen und ruft nach dem Weibchen.



## WIEDEHOPF

*Upupa epops*

**VERBREITUNG:** Afrika, Europa, Asien

**GRÖSSE:** 27 cm

**NAHRUNG:** Insekten

Der Wiedehopf nistet in Baumhöhlen, sucht sich seine Nahrung aber auf dem Boden. Er tötet seine Beute, indem er sie auf eine harte Oberfläche schlägt, bevor er sie frisst.



## FURCHENHORNVOGEL

*Aceros undulatus*

**VERBREITUNG:** Nordostindien, Bhutan, Südostasien

**GRÖSSE:** 75 bis 80 cm

**NAHRUNG:** meist Früchte; Insekten, Reptilien, Amphibien während der Nistzeit

Alle Hornvögel haben große, gebogene Schnäbel. Viele, wie der Furchenhornvogel, haben eine zusätzliche helmartige Struktur auf der Oberseite. Um das Gewicht des Schnabels zu tragen, haben diese Vögel zwei verschmolzene Halswirbel.



## GRAUKOPFLIEST

*Halcyon leucocephala*

**VERBREITUNG:** Afrika südlich der Sahara und Arabische Halbinsel

**GRÖSSE:** 20 cm

**NAHRUNG:** Insekten und kleine Reptilien

Die meisten Eisvögel leben in Waldgebieten in der Nähe von Gewässern, wo sie hauptsächlich Fische fressen. Aber einige, wie der Graukopfliest, leben in trockenen Wäldern.



## KARMINSPINT

*Merops nubicus*

**VERBREITUNG:** Afrika rund um den Äquator

**GRÖSSE:** 35 cm

**NAHRUNG:** Bienen, Grashüpfer, Heuschrecken

Karminspinte bevorzugen offene Flächen, wo sie eine bessere Chance haben, eine Mahlzeit zu fangen. Der Karminspint benutzt manchmal eine bewegliche Sitzstange: Er jagt vom Rücken eines viel größeren Vogels, der Riesentrappe.



# Ein Muss für alle TIERLIEBHABER!

Dieses faszinierende Tierlexikon für die ganze Familie präsentiert 2500 spannende Arten aus aller Welt. Einzigartige Tierfotos aus der National-Geographic-Bilddatenbank zeigen Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien, Wirbellose und Fische ganz nah. Dazu gibt es jede Menge zuverlässige Fakten und exklusive Berichte aus der zoologischen Forschung, Landkarten, informative Grafiken und vieles mehr.

**2500  
Arten**



ravensburger.com

